

Das pädagogische Konzept in der Kita Pastor Höing

Das Katholisches Leitbild

In der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph Münster-Süd wird die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern durch sechs Tageseinrichtungen für Kinder ermöglicht, die sich gemeinsam als Lebensort des Glaubens in das Leben der Kirchengemeinde und des Sozialraumes einbringen.

Unsere Kita Pastor Höing begleitet als Einrichtung der Kirchengemeinde Menschen auf ihrem Weg in die Moderne.

Die Kita ist auf diesem Weg ein Ort der Freiheit, um den Glauben zu leben, zu bedenken und zu entdecken.

Die Kita zeigt sich in den wertgeprägten Formen des Lebens und Arbeitens und im Selbstverständnis der Menschen, die dort arbeiten, authentisch als Lebensort des Glaubens.

Unsere Kita Pastor Höing versteht sich als familienunterstützende Einrichtung, die geregelte Strukturen für Kinder bietet.

Die Kita lässt in gemeinsamer Verantwortung von Erziehungsberechtigten und pädagogischen MitarbeiterInnen ganzheitliche Bildung und Erziehung gelingen. Die Kita stellt sich den Anforderungen von Bildung, Erziehung, und Betreuung durch fachlich qualifiziertes und weitergebildetes Personal.

Ihr Kind wird in seiner Individualität und mit seinen Rechten von Beginn an angenommen und wertgeschätzt.

Das Kind wird in seiner sich entwickelnden Persönlichkeit gesehen und die sich daraus ergebenden Bedürfnisse wahrgenommen und partizipativ umgesetzt.

Das Kind wird in seiner sich entfaltenden Bildungsgeschichte respektiert und begleitet.

Unser Sozialraum

Der Kindergarten liegt im „Hinterhof“ der Südstraße 70.

Er ist von drei Seiten durch Wohnhäuser und von einer Seite durch den Südpark von der Straße abgegrenzt. Der Kindergarten ist eingebettet in ein gewachsenes Wohnumfeld. In den letzten Jahren hat sich die Struktur des „Südviertels“ sehr gewandelt.

Die Hammer Straße, mit den zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, den Ärzten, unterstützenden Angeboten und der guten Nahverkehrsanbindung prägt diesen Teil des Südviertels. Durch die Nähe zur Innenstadt, dem Südpark und vielen

sozialen Einrichtungen, von der Kindergruppe bis zum Altenheim, hat dieses Viertel an Lebensqualität gewonnen.

Ein Generationenwandel hat eingesetzt. Neue Wohnbebauung findet statt und verändert die soziale Struktur. Die Kindertageseinrichtung reagiert auf diesen Wandel mit einem erweiterten Betreuungsangebot.

1961 wurde der Kindergarten eröffnet und erhielt später seinen jetzigen Namen nach dem verstorbenen Pastor Höing. Pastor Höing hat die Pfarrgemeinde von 1947 bis 1966 geleitet und sich intensiv für die Kinder und Jugendarbeit eingesetzt.

Kinder aus vielen verschiedenen Nationen, Kulturen und unterschiedlichem soziokulturellem Hintergrund besuchen diese Einrichtung. Alle werden von den ErzieherInnen und den TrägervertreterInnen mit Respekt, Offenheit und Toleranz herzlich empfangen. Wir weisen die Eltern auf unseren katholischen Hintergrund, unsere Werte und Traditionen hin und laden sie ein, durch aktive Mitarbeit am Leben im Kindergarten und der Pfarrgemeinde teilzunehmen.

Durch die Nähe zur Pfarrkirche, der Bücherei, dem Pfarrheim, dem Pfarrbüro, sowie dem Pfarrer und dem Seelsorgeteam ergeben sich in unserem täglichen Miteinander viele Berührungspunkte.

Schwerpunktt Themen unseres pädagogischen Konzepts sind diese 10 Bildungsbereiche:

- * Bewegung
- * Körper, Gesundheit und Ernährung
- * Sprache und Kommunikation
- * Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- * Musisch-ästhetische Bildung
- * Religion und Ethik
- * Mathematische Bildung
- * Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- * Ökologische Bildung
- * Medien

Sie stehen nicht allein, sondern sind übergreifend im Alltag des Kindergartens anzutreffen.

Wir möchten die Kinder unterstützen, selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln zu erlernen, damit sie sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und in ihrem Lebensumfeld gut zurechtzufinden können.

Eine ganzheitliche Förderung, mit Kopf, Herz und Hand ist allen pädagogischen Fachkräften besonders wichtig. Denn nur in einer vertrauensvollen Atmosphäre kann Erziehung und Bildung stattfinden.

Den pädagogischem Team sind folgende Ziele besonders wichtig:

Sozialkompetenz

... beschreibt das gesamte sozial-dynamische Verhalten, sowohl im Einzelkontakt als auch in einer Gruppe.

Im Alltag legen wir großen Wert auf diesen Kompetenzbereich, da er nach unserem Verständnis die Basis für die Sozialisation ist. Ganz konkret beinhaltet das zum einen die emotionale Stärke, aber auch die Fähigkeit Empathie zu entwickeln, d.h. die Verantwortung für sich Selbst und Andere zu übernehmen. Selbständigkeit und Selbstvertrauen stärken die eigene Persönlichkeit.

Damit das Zusammenleben in einer Gruppe mit Individuen funktionieren kann, ist es unabdingbar, Regeln und Strukturen zu entwickeln, zu achten und umzusetzen.

Bewegung

... ist ein Grundbedürfnis des Menschen.

Schon im Mutterleib ist dieser Wunsch spürbar.

Diesem Bedürfnis entsprechend haben wir unser Denken und Handeln ausgerichtet und Bewegungsräume geschaffen.

Neben einem großzügigen Allzweckraum, stellen regelmäßige Ausflüge in das „Biotop“ (Hinterhof der Südstraße 81/83) und die nahegelegenen Wälder (Aasee, Dyckburgwald, usw.) wichtige externe Lernorte für uns dar.

Nach unserem Verständnis lässt sich aber unter diesem Begriff sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik fassen. Daher ist dieser Bildungsbereich alltagsintegriert und findet sich in allen Funktionsbereichen der Einrichtung wieder.

Sexualerziehung

Kinder in allen Altersstufen entdecken ihren Körper auf ganz unterschiedliche Art und Weise.

Wir möchten den Kindern die Sicherheit geben, in einem geschützten Rahmen den eigenen Körper zu entdecken, Körperteile zu benennen, die kindliche Neugierde und den Forschergeist zu befriedigen. Die kindliche Sexualität ist

anders motiviert als die der Erwachsenen: Für das Kind steht ein ganz wichtiger Erkenntnisprozess im Vordergrund: „Wer bin ich? Was macht mich aus? Was und wo fühle ich?“ Damit entdeckt das Kind Gemeinsamkeiten, Unterschiede und das stellt einen wichtigen Teil der Identitätsfindung dar.

Kommunikation

...ist nicht nur ein gesprochenes Wort, sondern beginnt mit einem kleinen Blickkontakt.

Durch unterschiedliche Nationalitäten ist die deutsche Sprache nicht unbedingt Kommunikationsbasis. Dennoch sehen wir den Bereich Sprache als wichtiges Integrationselement. Es stärkt den Beziehungsaufbau zwischen allen, die maßgeblich an Erziehung und Bildung beteiligt sind (Kinder, Eltern, KollegInnen, Außenstehende).

Sprachförderung ist somit kein eigenständiger Bereich, sondern findet im Alltag der Einrichtung statt.

Dokumentiert wird durch das von Renate Zimmer entwickelte Beobachtungsverfahren „BaSiK“ (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen).

Musisch-kreativer Bereich

Die Kinder sollen eine ganzheitliche Förderung in der Einrichtung erleben. Dazu gehört, dass sie ihren kreativen und schöpferischen Ideen mit Hilfe von bereitgestellten Materialien nachgehen können.

Die Einrichtung ist mit dem entsprechenden Funktionsbereich ausgestattet und so haben die Kinder neben der Materialerfahrung die Möglichkeit ihrem ästhetischen Empfinden nach-zugehen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit beinhaltet die musische Erziehung: So werden z.B. in Sitzkreisen Lieder und Fingerspiele erlernt.

Zusätzlich erhalten alle Kinder einmal wöchentlich die Möglichkeit, an einer musikalischen Früherziehung teilzunehmen. Geleitet wird dieses Projekt von dem Kantor der Kirchengemeinde. Dabei geht er nach der Kodaly-Methode vor. Einrichtungsübergreifend besteht die Kooperation mit dem Jugendchor Zentrum Süd an St. Joseph, Münster e.V.

Marte Meo

...aus eigener Kraft.

Die von Maria Aarts entwickelte Marte Meo-Methode geht davon aus, dass die Basis einer förderlichen Entwicklung eine natürliche Beziehung zwischen den

Kindern und den Bezugspersonen ist. Durch Videoaufnahmen werden Entwicklungsprozesse sichtbar.

So können wir in konkreten Situationen auf das Kind eingehen und es in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen. Dabei wird immer der Blick auf die Fähigkeiten des Kindes gerichtet.

Alle MitarbeiterInnen des Teams sind mit der Marte Meo-Methode vertraut und wurden in Fortbildungen geschult.

Die Eingewöhnung ins Kita-Leben

Mit dem Eintritt in die Tageseinrichtung erfolgt ein wichtiger Schritt in die Gesellschaft. Dieses besondere Ereignis bedeutet für das betroffene Kind eine Neufindung bzw. Neuorientierung und eine Umstellung der bisherigen Lebenssituation.

In Anlehnung an das Eingewöhnungsmodell „Berliner Modell“ werden neue Kinder mit unserer Einrichtung vertraut gemacht.

In den ersten Wochen muss das Kind sich mit der Trennung von der Bezugsperson, mit neuen Bezugspersonen, einer Vielzahl fremder Kinder, unbekanntem Räumen und ersten Kontaktversuchen auseinandersetzen und lernen, diese Situationen zu bewältigen. Zurückhaltung des Kindes ist also angebracht und sinnvoll.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Integration des Kindes ist eine vertrauensvolle und zuverlässige Beziehung zu einer der betreuenden Personen in der Gruppe. Nur so lässt sich der Wechsel vom vertrauten, familiären Kreis zur großen Kinder-gartengruppe ermöglichen. In dieser Zeit bleiben die Kinder fast ausschließlich in ihrer eigenen Gruppe, um erste Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. Ein erstes Bekanntmachen mit anderen Kindern und der neuen Umgebung findet statt.

Wir bieten allen Eltern das Teamzimmer an, um sich zeitweise von dem eigenen Kind zu trennen. Die Trennungsphasen werden mit den KollegInnen abgesprochen und täglich in etwas größeren Zeitabständen erfolgen. So werden die Kinder schrittweise in den Kindergartenalltag eingeführt. Während der Eingewöhnungsphase sollten zusätzliche Belastungen von außen und innen vermieden werden.

Um diesen neuen Lebensabschnitt für alle angenehm und transparent zu gestalten, bieten wir für die „neuen“ Eltern einen Elternabend an. Hier können Wünsche, Ängste, Erwartungen und Praktisches in gemütlicher Atmosphäre

besprochen werden. Tür- und Angelgespräche bleiben über die gesamte Kindergartenzeit ein wichtiger, kurzer Informationsaustausch.

Erst wenn sich die neuen Kinder sicher fühlen und die mit dem Kindertarteneintritt verbundenen Anforderungen bewältigt worden sind, können differenzierte Angebote und Beschäftigungen in Kleingruppen stattfinden.

Sie haben noch Fragen?

Sprechen Sie uns gerne an!
Ihr Team der Kita Pastor Höing